

Auslandspraktikum Málaga

1. Motivation zum Praktikum

Da ich in einem international agierenden Logistikunternehmen tätig bin, wurde mir bereits im Vorstellungsgespräch von der Möglichkeit des Auslandspraktikums berichtet. Für mich war es somit von Anfang an klar, dass ich diese Chance nutzen werde. Ich wollte im Ausland arbeiten und leben um mich in andere Arbeits- und Lebensweisen einzufügen. Zudem wollte ich meine Sprachkenntnisse verbessern und dem kalten deutschen Oktoberwetter entkommen. Ich dachte auch es sei eine gute Möglichkeit sich persönlich weiterzuentwickeln und an dieser Erfahrung zu wachsen.

2. Vorbereitung des Auslandspraktikums

Um sich für das Auslandspraktikum zu bewerben musste man sowohl ein Curriculum Vitae als auch ein Motivationsschreiben in Deutsch sowie in der Fremdsprache des Aufenthaltslandes verfassen. Diese wurden dann an die zuständige IHK geschickt, die daraufhin ihre Auswahl getroffen hat. Diese hat einem dann auch mitgeteilt ob man am Programm teilnehmen kann oder nicht. Des Weiteren benötigte man das Einverständnis der Berufsschule sowie des Arbeitgebers. Circa eine Woche vor dem Abflug fand in der IHK Stuttgart ein Vorbereitungstreffen statt. Dort wurde man über alle relevanten Themen informiert. Angefangen mit den organisatorischen Abläufen, kulturelle Besonderheiten, sprachliche Besonderheiten sowie einem kurzen Einblick von einer Teilnehmerin des letzten Jahres.

3. Aufenthalt im Gastland

Wir sind als Gruppe bestehend aus 10 Personen nach Málaga geflogen. Dort wurden uns zwei Wohnungen zur Verfügung gestellt, sodass wir jeweils in fünfer WGs gelebt haben. Diese waren auch nicht weit voneinander entfernt, sodass wir jederzeit die Möglichkeit uns gegenseitig zu besuchen oder gemeinsamen Aktivitäten nachzugehen. Wir wurden in Málaga am Flughafen von unserer Betreuerin vor Ort abgeholt, die uns dann in die Wohnungen brachte. Da wir Sonntagnachmittag ankamen, hatten wir den Rest des Tages zur freien Verfügung. Am Montag waren wir noch von den Betrieben vor Ort frei gestellt sodass wir mit unserer Betreuerin die Stadt besichtigen konnten, hierbei wurden wir auch über Besonderheiten des lokalen Lebens sowie über die Geschichte der Stadt informiert. Am Dienstag begann für mich dann das spanische Berufsleben. Ich war in einem kleinen spanischen Architekturbüro tätig. Hier arbeiteten die zwei Inhaber José Manuel und Carmen, sowie ein Gaststudent aus Marokko. Ich hatte meinen eigenen Schreibtisch und einen hochmodernen Arbeitsplatz. Da ich keinerlei Wissen über Architektur habe, kümmerte ich mich um deren zweites Standbein den online Verkauf von spanischem Schinken. Dieser Schinken ist eine regionale Spezialität, die weltweit geschätzt wird. Da die Lebensbedingungen dieser Schweine sowie die Verarbeitung weltweit einzigartig ist. Meine Aufgabe war den Webshop sowohl grafisch als inhaltlich zu überarbeiten. Des Weiteren kontaktierte ich potenzielle deutsche Kunden um sie über das Produkt und die Firma zu informieren. Da dieser Kontakt vor allem auf Deutsch stattfand und keiner der deutschen Sprache mächtig war, war ich in diesen Aktivitäten sehr selbstständig habe den Chefs aber auf Spanisch Rückmeldung über

meine Aktivitäten gegeben. Falls ich Fragen zu Produkten oder Abläufen hatte, haben sie sich immer viel Zeit genommen mir diese zu beantworten. Auch wenn ich aufgrund sprachlicher Barrieren nicht immer auf Anhieb alles verstanden habe, nahmen sie sich Zeit für mich und erklärten es mir erneut und in anderer Weise. Ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, dass sie sprachliche Unzulänglichkeiten als Belastung für ihren Arbeitsalltag angesehen haben. Ich wurde im Allgemeinen sehr herzlich aufgenommen und hatte wirklich das Gefühl, dass sie sich gefreut haben mich kennen zu lernen und wirkliches Interesse an mir gezeigt haben. Die Pausen verbrachte ich hauptsächlich mit dem marokkanischen Austauschstudenten und auch hier fand die Konversation ausschließlich auf Spanisch statt. Es waren sehr interessante Gespräche, da ich mich zuvor wenig mit der Lebensweise der Menschen in Marokko befasst hatte. Ich war also sowohl mit meinen Tätigkeiten als auch mit den Kollegen sehr zufrieden. In den ersten zwei Wochen hatten wir nach der Arbeit auch noch Sprachunterricht in einer lokalen Sprachschule. Hier wurden zu Beginn Tests gemacht um zu sehen wo wir sprachliche Defizite hatten und diese wurden im Unterricht dann behoben. Die Sprachschule war nicht nur zum Lernen da, man konnte dort auch verweilen und sich mit anderen Studenten und Auslandspraktikanten treffen und kennen lernen. Jeden Mittwoch fand zu diesem Zwecke ein Treffen namens Intercambio statt, dieses ist unter ausländischen Studenten sehr bekannt und beliebt. Das Treffen fand in einem kleinen Hinterhof statt. Dort lernte man sehr schnell neue Leute kennen, da ausschließlich Menschen zu diesem Treffen kamen die neue Kontakte schließen wollten. Diese Treffen waren sehr multikulturell, da viele europäische Studenten und Au pair da waren. Aber auch Studenten aus aller Welt wie beispielsweise Brasilien, Südkorea oder Französisch Guayana. Da diese Leute sehr offen waren, haben sich auch Bekanntschaften über den Abend hinaus entwickelt und ich habe auch meine private Zeit mit ihnen verbracht. Dadurch habe ich viele Insiderecken der Stadt kennen gelernt und habe auch gesehen wie andere Studenten in Málaga leben. An den anderen freien Abenden habe ich zusammen mit den anderen deutschen viel am spanischen Nachtleben teilgenommen. Wir waren beispielsweise in einer Tapas Bar, in der eine Flamenco Aufführung stattfand. Im Allgemeinen findet das spanische Leben viel mehr auf der Straße statt. Es sind zu jeder Zeit Menschen auf den Straßen unterwegs und die Bars und Restaurants sind fast immer voll. An den Wochenenden sind wir in Städte in näherer Umgebung gefahren wie beispielsweise Ronda, Nerja oder Marbella. Dort haben wir uns örtliche kulturelle Highlights angesehen. An einem Wochenende waren wir über Nacht in der südlichsten Stadt Europas in Tarfia. Dies ist eine besondere Stadt, da hier aufgrund der günstigen Winde sehr viele Surfer aus ganz Europa ihren Urlaub verbringen, hat diese Stadt einen ganz eigenen Lebensrhythmus. Zusammen mit unserer Betreuerin haben wir dann auch noch Granada und die Al Hambra besichtigt. Wir hatten also eine sehr ereignisreiche und sowohl interessante als auch lehrreiche Zeit.

4. Zufriedenheit mit dem Auslandspraktikum

Ich war sehr zufrieden mit dem Auslandsaufenthalt und würde es jedem weiterempfehlen. Zum einen war alles wirklich gut organisiert, sodass man die Zeit wirklich genießen konnte. Zum anderen habe ich dort wirklich nette Menschen kennen gelernt und viele Erfahrungen und Eindrücke sammeln können. Ich war auch mit der Gruppe mit der ich dort war sehr zufrieden, da wir uns untereinander obwohl wir zu Beginn alles Fremde waren uns sehr gut verstanden haben. Auch die

Wohnsituation in den WGs habe ich als sehr positiv erlebt. Auch mit meinem dortigen Arbeitgeber war ich sehr zufrieden.

5. Persönlicher Mehrgewinn

Ich nehme persönlich wirklich viel mit aus diesem Monat in Málaga. Ich habe sowohl meine Sprachkenntnisse wirklich verbessert als auch viel über die Menschen und deren Lebensweise vor Ort erfahren. Ich fand es auch sehr interessant im Ausland zu arbeiten und zu erfahren wie der Arbeitsalltag der Menschen vor Ort aussieht. Des Weiteren habe ich dort viele Menschen aus anderen Ländern kennen gelernt und viel über diese Länder erfahren. Ich denke auch dass ich mich persönlich weiter entwickelt habe, da es eine neue Erfahrung und Aufgabe war den Alltag in einem fremdsprachigen Land zu meistern.

6. Resümee und abschließende Tipps

Ich würde diese Erfahrung jederzeit wieder machen und kann den Auslandsaufenthalt auch uneingeschränkt weiterempfehlen. Auch die anderen deutschen Teilnehmer teilen in dieser Hinsicht meine Einschätzung und sind froh an dem Austausch teilgenommen zu haben. Als abschließenden Tipp würde ich den Interessenten mitgeben für alles offen zu sein und sich voll und ganz auf das Leben dort einzulassen.



